

Orte der Rückkehr und Erinnerungen an den Holocaust

Arbeitsblatt 1a

Biografien zusammensetzen

(Gruppe 1)

Die Gruppe der Lovara

Viele Roma und Sinti übten über Jahrhunderte mobile Wandergewerbe aus, da ihnen der Zugang zu anderen Erwerbsmöglichkeiten verweigert wurde. Ihre traditionellen Berufe lassen sich in drei Hauptkategorien unterteilen: Handwerksberufe (z.B. Kesselschmiede: Kalderaš; Löffelschnitzer: Lingurari), Händlerberufe (z.B. Pferdehandel: Lovara), Vergnügungs- und Unterhaltungsberufe (z.B. Bärenführer: Ursari / Musiker: z.B. Lautari / Schausteller)

Die Stojkas sind Angehörige jener Lovara-Gruppe, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus Ungarn und der Slowakei ins heutige Österreich emigrierte. Bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren nahezu alle Lovara-Familien als fahrende Pferdehändler tätig. Sie reisten in ihren Wohnwägen zu verschiedenen Märkten. In den Sommermonaten folgten sie üblicherweise traditionellen Reiserouten, in den Wintermonaten hielten sie sich in ihren Heimatgemeinden auf.

Beantwortet folgende Fragen:

- Was erfahrt ihr über die Lebensweise der Roma und Sinti?
- Worin könnten die Gründe für diese Lebensweise liegen?

Ceija Stojka war eine österreichische Romni, die 1933 geboren wurde. Wie stellt ihr euch ihr Leben vor?

Schreibt eure Ideen in Stichworten auf.

Orte der Rückkehr und Erinnerungen an den Holocaust

Arbeitsblatt 1b

Biografien zusammensetzen

(Gruppe 2)

Ceija Stojkas Kindheit

Ceija Stojkas Lebensgeschichte hat sich an vielen verschiedenen Orten ereignet. Sie beginnt mit ihrer Geburt im Mai 1933 auf der Reise der Familie in Kraubath in der Steiermark. Ceija war das fünfte Kind der Stojkas. Als Kind fuhr sie im Sommer mit ihren Eltern Karl Wackar Horvath und Sidonie Rigo Stojka und ihren Geschwistern Mizzi, Kathi, Hansi, Karli und Ossi im Wohnwagen durch Österreich. Im Winter lebten sie gewöhnlich in oder in der Nähe von Wien. Der Vater war Pferdehändler, die Mutter verkaufte Stoffe und Spitzen und trug durch Wahrsagen zum Familieneinkommen bei. Das Erleben dieser vielen verschiedenen Orte und Lagerplätze, das monatelange Leben in der Natur und die vielen Erfahrungen mit unterschiedlichen Menschen auf der Reise, haben Ceijas Persönlichkeit und ihr großes Wissen nachhaltig geprägt. Nach dem „Anschluss“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutsche Reich war es Roma und Sinti verboten, weiterhin zu reisen. Die Familie ließ sich in Wien nieder. Ceija und ihre Geschwister besuchten kurze Zeit in Wien die Schule – bis ihnen der Schulbesuch von den Nationalsozialisten verboten wurde.

Beantwortet folgende Fragen:

- Wie könnte das Leben von Ceija Stojka weitergegangen sein?

Schreibt eure Ideen in Stichworten auf.

Orte der Rückkehr und Erinnerungen an den Holocaust

Arbeitsblatt 1c

Biografien zusammensetzen

(Gruppe 3)

Nach dem Krieg

Die Überlebenden des Völkermords in den Konzentrations- und Zwangsarbeiterlagern der Nationalsozialisten waren nach der Befreiung auf sich allein gestellt und Misstrauen und Anfeindungen ausgesetzt. Sie suchten ihre Angehörigen und mussten sich eine neue Existenz aufbauen.

Wie viele Lovara-Familien in Wien, die vor dem Krieg als Pferdehändler tätig waren, versuchten auch die Stojkas nach dem Krieg zunächst, dieses Geschäft wieder aufzunehmen. Die fortschreitende Mechanisierung zwang sie bald dazu, sich beruflich zu verändern. Über gut zwei Jahrzehnte bildete der Handel mit Orientteppichen die Lebensgrundlage vieler Familien. Ceija Stojka begann sich in mit ihren Erlebnissen in den Konzentrationslagern Auschwitz, Ravensbrück und Bergen-Belsen auseinanderzusetzen. Sie begann ihre Erinnerungen in Texten und Bildern zu verarbeiten. Erst in den späten 1980er-Jahren trat sie mit ihren Werken an die Öffentlichkeit und machte auf das durch die nationalsozialistische Verfolgung erlittene Leid aufmerksam. Bis zu ihrem Tod engagierte sie sich bei Lesungen, Diskussionen und Schulveranstaltungen als wichtige Zeitzeugin. Sie wurde zur Botschafterin der Geschichte und Kultur der Roma und Sinti leistete mit ihrer Arbeit einen wesentlichen Beitrag zur Bewusstseinsbildung, zu Toleranz und Demokratiefestigung.

Beantwortet folgende Frage:

- Wie könnte das Leben von Ceija Stojka vor dem Krieg gewesen sein?

Schreibt eure Ideen in Stichworten auf.

Orte der Rückkehr und Erinnerungen an den Holocaust

Arbeitsblatt 1d

Biografien zusammensetzen

(Gruppe 4)

Zusätzlich liest Gruppe 4, die Arbeitsblätter 1b und 1c)

NS-Verfolgung und Völkermord

Die Verfolgung der Roma und Sinti durch die Nationalsozialisten war rassistisch motiviert und beruhte auf der Vorstellung, dass ihre erblichen Anlagen ein „asoziales“ Verhalten erzwingen würden. Auch beklagten die Nationalsozialisten die Fürsorgekosten, die den Gemeinden durch die Verarmung der meisten Roma und Sinti im Zuge der Weltwirtschaftskrise der 1930er-Jahre entstanden waren. Sofort nach dem „Anschluss“ 1938 wurden sie aller Bürgerrechte beraubt und arbeitsfähige Männer und Frauen zur Zwangsarbeit verpflichtet.

Nach der Verschleppung kleinerer Gruppen im Sommer 1938 folgte 1939 die Deportation hunderter österreichischer Roma und Sinti als Zwangsarbeiter in die Lager Dachau, Buchenwald und Ravensbrück. Durch den sogenannten „Festsetzungserlaß“ wurden im Herbst 1939 Städte und Gemeinden verpflichtet, Anhaltelager für Roma und Sinti einzurichten. In Salzburg entstanden die Lager am Trabrennplatz und in Maxglan, in Wien im 10., 11. und 21. Bezirk auf der Hellerwiese, bei der Wankogstätt'n und am Bruckhaufen. Im Sommer 1940 wurden hunderte Roma und Sinti in Zwangsarbeitslager eingewiesen. Das größte „Zigeunerlager“ mit insgesamt 4.000 Häftlingen wurde im Herbst 1940 im burgenländischen Lackenbach eingerichtet. Ein kleineres Arbeits- und Sammellager bestand in der oberösterreichischen Gemeinde Weyer.

Ab 1940 begann die schrittweise Deportation aller Roma und Sinti in Konzentrations- und Vernichtungslager. 1941 wurden 5.000 österreichische Roma und Sinti in das Ghetto Litzmannstadt deportiert und später im Vernichtungslager Chelmo ermordet. 1943 folgten die Massendeportationen tausender Roma und Sinti nach Auschwitz-Birkenau. Von den rund 12.000 österreichischen Roma und Sinti wurden mehr als 10.000 im Holocaust ermordet oder kamen durch die Lagerbedingungen ums Leben.

Schreibt in Stichworten die Informationen aus allen Arbeitsblättern über das Leben von Ceija Stojka auf.